

## Aktuelle Medienprojekte

\* **Gu**drun Marci-Boehncke & Matthias Rath: „Kinder auf die Spuren bringen“

\* **spinxx.de** - das Onlinemagazin für junge Medienkritik

Ausgabe 7 / 2005

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB@M 2005

### „Kinder auf die Spuren bringen“ – Medien- und Lesekompetenz in der Elementarbildung

GUDRUN MARCI-BOEHNCKE & MATTHIAS RATH

Seit September 2004 läuft das interdisziplinäre Forschungsprojekt von Deutsch und Ethik an der Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Unter der Leitung von Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke und Prof. Dr. Matthias Rath wird das Konzept einer integrierten Medienerziehung an fünf Kindergärten der Region umgesetzt. Gefördert wird das Drittmittelprojekt von der Stiftung Ravensburger Verlag.

<http://www.stiftung.ravensburger.de>

Luca, Elena und Jana segeln im selbstgebauten Boot unter der Spielplatzbrücke hindurch. Geschminkt, verkleidet, versunken in der Welt der „Freunde“ von Helme Heine. Kerstin hantiert mit dem Mikrofon und übt das laute Sprechen. Den Text hat sie sich gemerkt – es ist „ihr“ Text, frei nach Helme Heine.



Jana, Elena und Marc beim großen Bootabenteuer der „Freunde“

Es ist ihr ungewohnt, die eigene Stimme durch den Verstärker anzuhören. Marc fotografiert mit der Einmal-Kamera, Fabienne schaut mit durch die Digital-Kamera und überprüft sofort die gedrehten Aufnahmen. Christoph trägt die Verlängerungskabel. Er darf „schnuppern“, weil er erst 4 Jahre ist. Die anderen sind die „Großen“, die Vorschulkinder, die sich in fünf Kindergärten der Gemeinde Großbottwar, zwischen Stuttgart

und Heilbronn gelegen, im Januar und Februar 2005 und später noch einmal im Mai und Juni 2005 mit diversen Medien kreativ beschäftigen.

Mit den PISA-Studien und der DELPHI-Befragung ist der Bildungsauftrag des Kindergartens in die aktuelle bildungspolitische Debatte geraten. Gerade auch im Vergleich mit dem europäischen Ausland und auch Nordamerika hinkt die deutsche Frühförderung im Elementarbereich hinterher. Da bekannt ist, dass Kinder um das vierte Lebensjahr herum sehr lernbegeistert und in hohem Maße aufnahmebereit sind, sollte diese Zeit besonderer Motivation zu spielerischen Lernerfahrungen genutzt werden. Dazu gehört in einer mediatisierten Gesellschaft unbedingt der mehrspürige Umgang mit den modernen Medien.

Medienerziehung – so der Hamburger Frühpädagoge und Medienerzieher Stefan Aufenanger – muss deshalb als eine Aufgabe verstanden werden, die schon im Kindergarten durchgeführt werden sollte. Denn nur so bereitet man die Kinder „auf eine Zukunft vor, die in allen Lebensbereichen durch Medien geprägt sein wird.“ (Aufenanger 2001, S. 10)

Lange ist gerade dieser Aspekt aus einer bewährpädagogischen Haltung heraus von den Kindergärten fern gehalten worden. Ähnlich wie in der noch stark konservativ geprägten Schulbildungsdebatte in den frühen 1980er Jahren wurde hier die Meinung vertreten, dem Medienverhalten der familialen Freizeit ein Gegengewicht entgegen setzen zu müssen. Gerade das bekannte „Montagsyndrom“, das auch im Kindergarten beobachtet wird, hat man pädagogisch zu kompensieren versucht statt es zu thematisieren.

Die Freiwillige Selbstkontrolle (FSF) und das Deutsche Jugendinstitut (DJI) bemühen sich seit Jahren um eine verstärkte Aufarbeitung TV-medialer Erlebnisse der Vorschulkinder in Kindergärten. Es gibt Handreichungen und zahlreiche Projektvorschläge (Neuß/Pohl/Zipf 1997; Maier/Mikat/Zeitter 1997; DJI 1994). Aber – wie jetzt in einer aktuellen Veröffentlichung der GMK richtig auf den Punkt gebracht wurde: Nicht nur die Debatte um „richtige und wichtige“ Bildungsinhalte, sondern auch die Qualifizierung des Fachpersonals im Elementarbereich sei ein Schlüsselthema

selthema in der Diskussion, denn um sich im Erziehungs- und Bildungsprozess den wandelnden Herausforderungen des Medienzeitalters stellen zu können, benötigen Erzieher/innen auch medienpädagogische Kompetenzen (vgl. Eder/Roboom 2004, S. 15). Diese Qualifizierung bedeutet mehr als nur ausschnittsweise eine Projektidee über eine freiwillige Fortbildung kennen zu lernen.

Dazu gehört medientechnische Kompetenz, vor allem aber eine medieninhaltliche, kreative und kritische Reflexionskompetenz. Und was ganz wichtig erscheint: Medienerziehung sollte nicht als „Gegenstück“ zur literarischen Erziehung, zur Lesesozialisation verstanden werden, sondern als ein Teil von ihr. Es kann nicht darum gehen, Kinder in einer Gut-böse-Dichotomie Buch vs. Elektronische Medien zu erziehen. Kinder sollten heute die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der verschiedenen Medien vermittelt bekommen und damit ihre Lebenswirklichkeit auch in einer adäquaten Bewertungswirklichkeit wieder finden. Nur so erlangen sie Sicherheit im Verständnis und in der eigenen Nutzung der verschiedenen Medien und ihrer Formate. Denn Buch ist nicht gleich „gutes“ Buch und nicht alle PC-Spiele sind nur schlecht. Hier ist Differenzierung gefragt und dazu müssen vor allem die Erzieher/innen eine Kenntnis der aktuellen Mediensituation besitzen und als Multiplikator/innen Auswahl- und Nutzungskompetenzen vermitteln können.



Der Kindergarten Hof und Lembach bei den Tonaufnahmen im Tonstudio der PH Ludwigsburg

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Kinder auf die Spuren bringen“ will, gefördert von der Stiftung Ravensburger Verlag, Medienerfahrung mehrdimensional vermitteln und die Dichotomie – hier das gute Buch, dort die bösen Medien – in den Köpfen konterkarieren bzw. gar nicht erst entstehen lassen. Leseerfahrung und Medienerfahrung sind unmittelbar miteinander verbunden. Buch, Hörspiel, Film, Foto - Rezipieren,

Produzieren, Präsentieren, das gehört für die Ludwigsburger Professoren Prof. Dr. Matthias Rath und Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke zusammen.

Die Stadt Großbottwar unterstützt dieses Modellprojekt, bei dem fünf Kindergärten mit ausgerangierten, funktionsfähigen Computern der PH und Druckern, Scannern, Laminiergeräten aus Stiftungsmitteln ausgerüstet wurden. In den laufenden Seminaren zu forschender Lehre betreuen die beiden Hochschuldozenten die einzelnen Projekte vor Ort.

Allerdings soll es nicht dabei bleiben, Intervention zu betreiben. Untersuchungen zu Mediennutzung im Kindergarten entstammen dem weitgehend noch vordigitalen Zeitalter (vgl. Neuß/Pohl/Zipf 1997; Mairer/Mikat/Zeitter 1997; DJI 1994) oder sie bleiben grob quantifizierend (vgl. Feierabend/Mohr 2004). Die Ausstattung der Familien, die Medienkompetenz gerade der jungen Generation – hier etwa der jugendlichen Geschwister der Vorschulkinder, aber auch der Eltern – hat sich massiv gewandelt. Wie erleben Familien das Medienverhalten ihrer Kinder? Welche Einstellung bringen sie selbst mit? Wo sind ihre Bedürfnisse bei der Schulvorbereitung ihrer Kinder? Die Sichtweise der Eltern über ihr Kind wird mit der Beurteilung der Betreuerinnen und den Eindrücken der Studierenden in der konkreten Interventionssituation verglichen. So soll ein möglichst differenziertes Bild über kindliches Medienverhalten, Voreinstellungen und Erwartungen extrapoliert werden. Methodisch tritt neben klassische Fragebogenarbeit hier die teilnehmende Beobachtung und das semistrukturierte Interview.

Deutlich wurde schon in der ersten Phase des Projekts, dass es zunächst wichtig ist, das Vertrauen aller Beteiligten zu gewinnen. Medienverhalten scheint gesellschaftlich auf dem Prüfstand zu stehen, darüber spricht man nicht gern. Der Generalverdacht – „Kinder schauen zuviel fern“ – hat die Eltern in die Defensive getrieben. Sie haben vielfach ein Schuldbewusstsein entwickelt, das auch über die öffentliche Meinung vermittelt wurde. Gleiches gilt für die Erzieherinnen. Statt den eigenen Unsicherheiten in Bezug auf Mediennutzung und Bewertung offensiv entgegen zu treten, verstecken sich manche hinter bewahrpädagogischen Barrikaden. Im konkreten Umgang zeigten sich schnell eine große Neugier und der Wunsch nach mehr Fortbildung und Beteiligung. Die Begeisterung und Kompetenz der Kinder war ansteckend – für die Studierenden ebenso wie für die Erzieherinnen und Eltern.

Die ersten praktischen Ergebnisse liegen vor und sollen in einer städtischen Veranstaltung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Auswertung der Umfragen – die als Vorher-nachher-Untersuchung geplant sind, wird sich noch etwas hinziehen, da erst nach Abschluss der Gesamtintervention im Juli 2005 stichhaltige Ergebnisse vorliegen können.



Großbottwarer Vorschulkinder im Schuldruckzentrum der PH Ludwigsburg

Tim und Ersin freuen sich schon auf ihr Theaterstück. „Mats und die Wundersteine“ ist „ihr“ Buch geworden. Im Januar haben sie es selbst gestaltet und im bundesweit bekannten Schuldruckzentrum der PH Ludwigsburg unter fachkundiger Leitung gebunden.

Im Sommer werden sie es mit ihren Studentinnen richtig inszenieren. Und einen Film drehen. Dazu geht's vorher noch ins Kinderfilmmuseum in Ludwigsburg. Damit sie auch verstehen, wie das so funktioniert mit den bewegten Bildern. Sie wissen genau, wo die Wirklichkeit endet und die Fiktion anfängt.

### Literatur

Aufenanger, Stefan/Six, Ulrike (Hrsg.) (2001): Handbuch Medien: Medienerziehung früh beginnen. Bonn: bpb.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (1994): Handbuch Medienerziehung im Kindergarten. Teil 1. Pädagogische Grundlagen. Opladen: Leske und Budrich.

Eder, Sabine/Roboom Susanne (Hrsg.) (2004): Video, Compi und Co. Über den Einsatz von Medien in der Kita. Bielefeld: AJZ-Druck .

Feierabend, Sabine/Mohr, Inge (2004): Mediennutzung von Kleinkindern. In: Media Perspektiven, 9/2004, S. 453-462.

Maier, Rebekka/Mikat, Claudia/Zeitter, Ernst (1997): Medienerziehung in Kindergarten und Grundschule. München: Kopäd.

Neuß, Norbert/Pohl, Mirko/Zipf, Jürgen (1997): Erlebnisland Fernsehen. München: Kopäd 1997

Fotos: Marci-Boehncke (2005)

### Kontakt

Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke  
[marci Boehncke@ph-ludwigsburg.de](mailto:marci Boehncke@ph-ludwigsburg.de)



### Prof. Dr. phil Gudrun Marci-Boehncke

Professorin für Deutsche Literatur und ihre Didaktik an der PH Ludwigsburg

*Arbeitsschwerpunkte:*

Medienerziehung, Kinder- und Jugendliteratur, Gender studies, Interkulturelle Rezeptionsforschung



### Prof. Dr. phil. habil. Matthias Rath

Professor für Philosophie an der PH Ludwigsburg

*Arbeitsschwerpunkte:*

Ethik, vor allem Angewandte Ethik (Medienethik, Wirtschaftsethik), Grenzfragen Philosophie - Sozialwissenschaften

## spinxx.de – das Onlinemagazin für junge Medienkritik

*„Wie schreibt man „phantasievoll“?“ „Wieso sitzt du an meinem Rechner?“ „Ich bin fertig mit meiner Kritik.“ „Welchen Film sehen wir uns das nächste Mal gemeinsam an?“ – Stimmengewirr in der lokalen spinxx.de-Redaktion. Es herrscht reges Treiben, erste Diskussionen beginnen, denn nun wird entschieden, ob alles heute Produzierte ins Netz kommt. Die Kinder haben als Journalisten recherchiert, Fotos gemacht, O-Töne gesammelt und ihre Beiträge selbstständig gestaltet. Es wird laut darüber debattiert, ob Menschen grundsätzlich – wie im Film „Die Unglaublichen“ gezeigt – im Leben Helden brauchen oder nicht. Sehr viel ernsthafter und ruhiger geht es beim Gespräch über „Raus aus Amäl“ und die Probleme, sich als homosexuell zu outen, zu. Immer aber wird im Anschluss daran von den Kindern und Jugendlichen, ganz wie bei echten Kritikern, die Bewertung auf einer Skala von 1 bis 10 Sternen für den jeweiligen Film abgegeben.*

spinxx.de ist eine Internetzeitung von kritischen Kindern für kritische Kinder. Das medienpädagogische Modellprojekt für 10- bis 15-Jährige rückt die Themen Kinderfilm und Jugendfernsehen in den Mittelpunkt. Unter [www.spinxx.de](http://www.spinxx.de) werden aus Sicht von Kindern und Jugendlichen neue Kinoproduktionen, kommerzielle Videofilme und aktuelle Fernsehsendungen medienkritisch beleuchtet. Nicht fehlen dürfen Berichte von Filmveranstaltungen, Interviews mit Schauspielern oder Hintergrundinformationen, die zum Verständnis der Medienwelt und damit zu einer reflektierten Mediennutzung beitragen können. Die kritische Rezeption klassischer Medien verbindet sich hier mit der aktiven Nutzung neuer Medien.

Im Rahmen des Projektes werden lokale und regionale Redaktionsgruppen initiiert und begleitet; die Website steht aber auch offen für Einzelbeiträge. Die spinxx-Lokalredaktionen, die in einem NRW-weiten Netzwerk zusammengeführt werden, können an Medieneinrichtungen, an Träger der Kinder- und Jugendarbeit, an Schulen, Wohlfahrtsverbände u. ä. angekoppelt sein. Die Kinder und Jugendlichen werden von Pädagogen vor Ort begleitet, die die erforderlichen fachspezifischen Qualifikationen in Seminaren erhalten. Das vom JFC Medienzentrum Köln begleitete Netzwerk bietet den beteiligten Multiplikatoren Austausch, prakti-

tische Hilfestellungen sowie Impulse und Ideen für die medienpädagogische Arbeit.

So ermöglicht das Projektvorhaben eine breit angelegte Qualifizierungsinitiative zur Film- und Fernseherziehung, sowohl für Pädagogen als auch vor allem für die beteiligten Kinder und Jugendlichen. Die Lebendigkeit und Authentizität der Internetplattform wird dazu beitragen, dass das Thema Medienkritik stärker in das öffentliche Bewusstsein rückt.

Die Projektkoordination erfolgt durch das JFC Medienzentrum Köln. spinxx.de wird gefördert von der Stiftung Deutsche Jugendmarke, dem Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen, der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen und der Bundeszentrale für politische Bildung.

### Kontakt

JFC Medienzentrum Köln  
Daniela Rohlf  
Hansaring 84-86  
50670 Köln  
0221-5743222

[www.spinxx.de](http://www.spinxx.de)  
[info@spinxx.de](mailto:info@spinxx.de)